

Volkskunst soll Einsichten und Wissen, Lebensfreude und Optimismus vermitteln

(NW) Zu den vielfältigen Veranstaltungen, die auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung der SED zur Auswertung des X. Parteitages im Kreis Strausberg durchgeführt werden, gehörte auch eine Beratung mit Genossen, die für die Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens Verantwortung tragen bzw. die sich in ihrer Freizeit selbst volkskünstlerisch betätigen.

Dem Sekretariat ging es dabei um eine erste Orientierung auf Aufgaben, die sich für die Volkskunst ergeben. Sie leiten sich aus den Dokumenten des X. Parteitages der SED und auch weiterhin aus dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 3. Februar 1977 „Maßnahmen zur Förderung des künstlerischen Volksschaffens“ ab. Die Beratung in diesem Kreis diente gleichermaßen der Diskussion und dem Erfahrungsaustausch.

Kultur und Kunst sind unentbehrlich

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Strausberg der SED, Genosse Eberhard Damme, stellte an den Anfang seiner Ausführungen die vom Genossen Erich Honecker auf dem X. Parteitag getroffene grundsätzliche Aussage: „Aus unserer Kultur, die von den hohen Idealen der revolutionären Arbeiterbewegung geprägt ist, entspringen starke Impulse für die Verbreitung der sozialistischen Weltanschauung, das Ringen um hohe fachliche Qualifizierung, die Befriedigung vielseitiger geistiger Ansprüche bis zur Beschäftigung mit den Künsten. Mit ihrem Beitrag spielen

dabei die Künste eine große Rolle, die sie unentbehrlich und unersetzbar machen.“

Das Sekretariat der Kreisleitung Strausberg stellte in diesem Zusammenhang zur Diskussion: Erstens: Die Anforderungen der 80er Jahre sind auch mit einer Herausforderung an die Volkskunstschaffenden verbunden. Es geht darum, alle die Aktivitäten besonders zu fördern, die der Herausbildung einer hohen Leistungsbereitschaft der Werktätigen im täglichen Ringen um die Lösung der anspruchsvollen Planaufgaben dienen und sie befähigen, bewußt und zielstrebig ihren Beitrag zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu leisten.

Das verlangt, daß die Volkskunst mit ihren Mitteln Einsichten und Wissen vermittelt, Lebensfreude und Optimismus gibt, daß sie dadurch auf Wettbewerbsinitiativen einwirkt und die Wesenseinheit von Frieden und Sozialismus in ihren Programmen und Werken zeigt.

Zweitens: Die Bedeutung des Volkskunstschaffens erfordert, dessen Entwicklung und Förderung zunehmend zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen zu machen. Eine Bedingung dafür ist, daß die Leitungen der Grundorganisationen der Partei den in ihren Verantwortungsbereichen bestehenden Volkskunstkollektiven und den sich kulturell und künstlerisch betätigenden Werktätigen künftig noch mehr Aufmerksamkeit schenken. In der praktischen Parteiarbeit bedeutet das, sich regelmäßig mit den Volkskunstschaffenden zu beraten, Kennt-

Leserbriefe

Parteigruppen werden Bewährungssituationen für die Kandidaten geschaffen.

Wenn die Festlegungen des Kampfprogramms zur Arbeit mit den Kandidaten zielgerichtet in allen Parteigruppen und APO umgesetzt werden, so besagen unsere Erfahrungen, werden die jungen Kandidaten wirklich effektiv in die Parteiarbeit einbezogen und gründlich auf ihre Mitgliedschaft vorbereitet. Wir können von unseren Kandidaten sagen, daß sie sich bisher in jeder Situation bewährt haben, wobei die meisten der jungen Kandidaten in den Reihen der Nationa-

len Volksarmee in Erfüllung einer längeren Dienstzeit hervorragende Leistungen vollbringen. So konnte beispielsweise der junge Genosse Uwe Schamberg, der bei uns in der Montage tätig war, als Unterfeldwebel bereits zweimal mit dem Bestentitel ausgezeichnet werden, wie uns die Genossen seiner Einheit informierten. Während seiner bisherigen Dienstzeit wurde Genosse Schamberg für vorbildliche Leistungen in der FDJ-Initiative „Treffen mit dem ersten Schuß“ mit der Schützenschnur Stufe III ausgezeichnet. Daß er Träger des Abzeichens für gutes Wissen in Gold

ist, gilt für ihn als eine Selbstverständlichkeit. Ob während der Dienstzeit oder in der Freizeit, immer tritt der Kandidat Unterfeldwebel Schamberg unermüdet als Agitator unserer Partei auf. In Gesprächen legt er den Genossen Soldaten und Unteroffizieren geduldig die Politik unserer Partei und Regierung dar. Jetzt steht die gründliche Auswertung des X. Parteitages der SED an erster Stelle. Wir sind stolz auf unseren Genossen Unterfeldwebel Schamberg.

Peter Langer
ParteiSekretär im
VEB Papiermaschinenwerke Freiberg